



Foto: Andreas Wabro

Es ist nie zu spät:

Im Alt-Griechischen steht das Wort „krisis“ für eine Entscheidung oder entscheidende Wendung. Die negative Konnotation ist ein Kind unserer Zeit; dass dies nicht zwingend sein muss und eher als Chance gesehen werden kann, soll das nachstehende Interview mit unserer neuen Flötistin Sandra Bachner verdeutlichen:

Liebe Sandra, danke, dass du dir Zeit nimmst für dieses Interview. Wie bist du zur Musik gekommen?

Ich habe Anfang 2000 begonnen, Blockflötenunterricht zu nehmen. Die Faszination Musik hat mich damals schon sehr in den Bann gezogen. Ich wollte immer Teil einer solchen Gemeinschaft werden. Zu der Querflöte bin ich dann über meine Lehrerin gekommen, die sowohl Block- als auch Querflöte in meiner Heimatgemeinde Dorfstetten unterrichtete. Da war eigentlich keine Diskussion darüber, welches Instrument ich lernen möchte.

Warum bist du damals Mitglied in der Blasmusikkapelle geworden und hast nach deiner Babypause bzw. dem Umzug nach Mauer dich nochmals entschieden zu musizieren?

Ganz klar, damals wie heute: die Gemeinschaft. Ich möchte mich aktiv im Dorfleben einbringen, mit den Leuten in Kontakt kommen. Das ist über das Medium Musik ganz leicht zu schaffen und faszinierend: Alle kommen mit ihren Rucksäcken an Sorgen und Launen auf eine Musikprobe, jeder hängt noch



Foto: zlg

in seinen Gedanken. Aber schon nach ganz wenigen Minuten fängt der Zauber an: Man kann förmlich spüren, wie sich die Musiker:innen zu einem Ganzen formen und der Alltag Pause macht. 60 Menschen in einem Raum haben ein gemeinsames Ziel, für eine oder zwei Stunden vollste Konzentration auf ein gewisses Thema, alle arbeiten zusammen, das ist für mich Erholung pur. Gegen Ende der Probe merkt man schon, wie die Musiker:innen unruhig werden und sich das musikalische Geflecht wieder auflöst, aber es bleibt in den Köpfen. Etwas Schöneres als mit einem Ohrwurm des zuletzt gespielten Stückes zuhause einzuschlafen, kann ich mir eigentlich nicht vorstellen. Das Beste dabei: Seit ich im Sommer wieder begonnen habe zu spielen, habe ich das Gefühl mich besser konzentrieren zu können, sei es privat oder beruflich. Meine Sensorik hat sich massiv verbessert und ich merke auch, dass ich viel kreativer im Umgang mit

Problemstellungen bin. Es geht mir alles viel besser von der Hand als zuvor und ich kann mir überhaupt nicht mehr vorstellen, ohne Musizieren auszukommen.

Ist es nicht dennoch schwierig, wie in deinem Fall mit Beruf, Kind, Familie und Haushalt alles auf Schiene zu bringen?

Nein, eigentlich nicht. Mein Mann und ich haben uns das sehr gut aufgeteilt, die Proben und Auftritte sind lange im Voraus geplant, das lässt sich gut organisieren. Früher, in meiner vorigen Musikkapelle, hatten wir meist nur alle 14 Tage eine Probe. Ehrlich gesagt, kann ich mir das gar nicht mehr vorstellen, wenn ich da jetzt zurückdenke. Es macht einfach soviel mehr Spaß, regelmäßig mein Instrument zu spielen und meine Registerkolleg:innen zu treffen. Die Ge-

meinschaft ist hier sehr stark, das trägt einen und ist ein idealer Ausgleich zum Alltag. Ich kann das jedem:r nur empfehlen!

Wenn nun unter den Leser:innen jetzt jemand die Lust verspürt, dieselben Erfahrungen wie unsere Sandra zu machen, dürfen wir als Musikkapelle herzlich dazu einladen, uns zu besuchen. Die Probenpläne sind auf unserer Home-

page aktualisiert aufgelistet oder Sie kontaktieren unseren Musikschuldirektor Herbert Stockinger bzw. Kpm Hannes Krompaß. Wir freuen uns auf Sie!

Hannes Krompaß
Kapellmeister



Foto: Heidi Ruhhofer

Gemeinschaft auch abseits der Musik

Wer denkt, dass wir Musiker:innen nur gemeinsam musizieren, irrt sich.

Des Öfteren verbringen wir auch gerne Zeit zusammen, ohne unsere Instrumente. Zum Beispiel bei den Geburtstagsjause, die seit letztem Jahr einmal im Monat stattfinden. Dafür überlegen sich jene Musiker:innen, die in dem jeweiligen Monat Geburtstag haben, etwas Leckeres, womit sie dann ihre Kolleg:innen nach der Probe verköstigen können. Heuer durften wir schon viele Köstlichkeiten zu uns nehmen, wie etwa Gulasch, Leberkäse, Schnitzel, etc.

(eine vegetarische Option ist natürlich immer mit dabei 😊).

Um, nach der kurzen Sommerpause, gemeinsam motiviert in die nächste Probenphase zu starten, erfreuten uns die Geburtstagskinder der Sommermonate mit einem gemütlichen Grillabend und einer Gin-Verkostung.

Auch zu Halloween trafen sich heuer einige unserer Musiker:innen im Musikheim, um dort gemeinsam Pizza zu backen und danach die eine oder andere Motte „wegzumogeln“.

Als sehr positiv hat sich in den letz-

ten Monaten die Vergrößerung des Aufenthaltsraumes erwiesen und die Erweiterung um eine Mikrowelle. Nun haben wir ausreichend Platz, um in gemütlicher Atmosphäre die Probe nachzubesprechen und dabei die ein oder andere Popcorn Packung zu verdrücken.

Damit wir auch in Zukunft genug spannendes Programm haben, wurden schon für weitere gemeinsame Unternehmungen oder Ausflüge Ideen gesammelt. Lassen wir uns überraschen was uns noch alles erwartet. ✂ (Magdalena B.)



Foto: Marie-Christin Stockinger



Foto: Marie-Christin Stockinger

Früh- und Dämmerchoppenerlebnisse ...

... aus der Sicht unserer Zuhörer:innen

Ein Donnerstagnachmittag in der Nähe von Spitz an der Donau.

„Du Rita, heite is jo wieda ah Dämmerchoppn aufd Nocht, oda? Mogst hingeh mit mir?“, fragte Franz, von sich selbst über diese tolle Idee begeistert. „Herrschaftszeitn Franz, i hob da doch gestern erst gsozt, dass die Musikkapelle Mauer spüd und i mah des gern auhean würd, oba du huachst mah jo scheinbor nie zua!“, dachte sich Rita kopfschüttelnd. Sie erwiderte aber gelassen: „Sehr gern geh i mit dir hin Franz! Des is de gleiche Kapelle de letztes Joahr ah scho gspüd hod, de mochan immer Stimmung und es is a Freid eana zuzuhean. Ah tolle Idee is des von dir.“

Einige Stunden später. Die Dämmerung zog schon ins Land und von weitem hörte man Gelächter und ausgelassene Stimmung.

„Zwa hoibe Bier und ah Speckstangal. Rita, was mogst du?“, fragte Franz seine Gattin, die Augen noch zur Kellnerin gewandt, die eifrig die Bestellung aufnahm. Doch Rita war gedanklich nicht mehr bei ihrem Ehemann, sondern bereits in den Klängen der Musik versunken. Voller Euphorie klatschte sie im Takt beim Böhmischem Traum und war Sekunden später starr, als die Musiker:innen mit erhobenen Händen zu Bella Ciao tanzten. Rita fühlte sich glücklich und war sich sicher, dass sie



Foto: Peter Hamberger

auch das nächste Musikstück fesseln würde. Doch die Realität sollte sie härter treffen als gedacht ...

„So, und jetzt kommt das Schlussstück!“, sagte der Kapellmeister und hob zeitgleich seinen Dirigierstab. Wie aus einem Traum gerissen realisierte Rita, wo sie sich befand. An einem Heurigentisch im Schlosshof, ihr gegenüber Franz der schmatzend auf sie einredete: „Heast, jetzt is aus und du host goa nix gessn!“ Er bemerkte ihre Tränen auf der Wange. Sofort wusste Franz was das Problem war. Einfühlsam streichelte er Rita über den Rücken und sagte: „In ah poa Wochn spüd de Kapelle wieda. Auf dem Pforrfest in Mauer, do foah mah hin und mochan uns an schenen Tog, was manst?“

Der Sommer verflog rasch, der Weizen auf den Feldern wurde strohgelb, und es verging kein Tag, an dem Rita nicht dem Frühschoppen der Musikka-

pelle beim Pfarrfest entgegenfieberte. Und endlich war es so weit:

„Los Franz, wir fohrn jetzt, sonst kriagn mah kan guadn Plotz mehr“, ermahnte Rita ihren Gatten, der wie immer trödelte, „und vagiss de Regnjackn ned, es schaut ned so schen aus!“ Rita selbst war über das Wetter nicht beunruhigt, denn ihre Vorfreude auf den heutigen Tag konnte nichts trüben. Angekommen in Mauer spürten Rita und Franz erste Tropfen auf ihren Gesichtern. Die beiden traten ein und waren fassungslos vom Anblick der sich ihnen bot: Kein freies Plätzchen mehr im überdachten Bereich. „Jo leck, hob i wiakle so laung braucht? Hätt i ned docht, das do ka Plotz mehr frei is. Najo, muas i mei Hendl hoid im Steh essn!“, dachte sich Franz. „I hob eam extra gsozt, er soi ned so trödln und jetzt des. Egal. Musik kau mah ah im Steh genießen!“, beruhigte sich Rita innerlich. Doch die nichtvorhandene Platzwahl sollte sich nicht als tragisch erweisen, bereits nach einigen Minuten Spielzeit musste der Frühschoppen wegen des Regenwetters abgebrochen werden. Jedoch war Rita nicht sehr betrübt darüber, denn so hatte sie die Gelegenheit mit den Musiker:innen zu plaudern. Kurzerhand unterschrieb sie eine Mitgliedschaft und verpasst seitdem keinen Auftritt der Musikkapelle mehr. ✂ (Ulrich G.)



Foto: Andreas Wabro

Parkmusik in Grafenegg

Ca. 200 Musiker:innen

5 Musikkapellen

2 Tage

1 Projekt

Ein noch nie dagewesenes Projekt wurde am 5. September im Schlosspark Grafenegg uraufgeführt. Und wir, die Musikkapelle Mauer, durften Teil dieses unglaublichen Erlebnisses sein. Schon Wochen zuvor haben wir uns intensiv mit den Noten, Anweisungen und Handbüchern für diese Matinee auseinandergesetzt. Die Sommerferien haben wir demnach also sinnvoll genutzt, um am 4. September gut vorbereitet zum Probenstag anzutreten. Die Aufregung war groß, als wir den weltbekannten Komponisten Georg Friedrich Haas, der dieses Stück verfasst hatte, kennenlernen durften. Am 5. September war die Begeisterung dann umso größer, als wir unter großem Jubel das Projekt präsentieren durften. Es war ein Tag, den wir nie vergessen werden. 🎵 (Marie-Christin St.)



Foto: Heidi Rühhofer



Foto: zlg



Foto: Erich Stockinger



Foto: Herbert Stockinger



Foto: Andreas Walbro

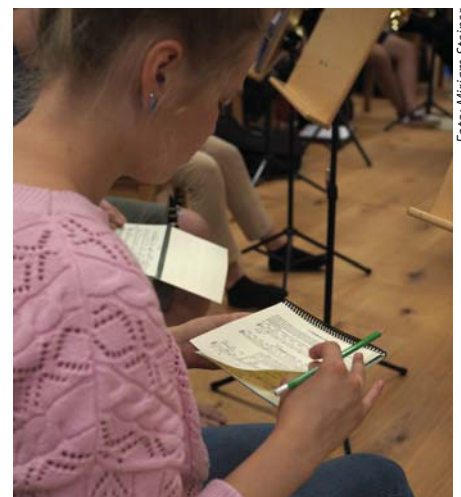


Foto: Miriam Steiner

Erfolgreiche Konzertwertung in Blindenmarkt



Foto: Martina Holzer

Nach längerer Pause traten wir heuer endlich wieder zu einer Konzertmusikbewertung an, welche dieses Mal in Blindenmarkt stattfand. An einem sonnigen November-Sonntag boten wir der Jury und dem versammelten Publikum die zwei einstudierten Stücke „A Festive Opening“ von Viktor Burgstaller und den „Donausagen Walzer“ von Julius Fucik. Bei diversen Rhythmuspassagen und Solostellen fieberten wir gemeinsam mit unseren Kolleg:innen mit, um dann mit einem stolzen Grinsen im Gesicht ins Publikum zu blicken, wenn ihnen besagte Takte gelungen waren. Dies wusste auch die Jury zu würdigen, die uns mit 90,42 Punkten in der Wertungsstufe B belohnte.

Doch das wahre Highlight dieses Sonntags war eigentlich ein anderes.

Manch einer würde meinen, ich spreche von der anschließenden Stärkung beim Schnitzelwirt (zugegeben, es war sehr köstlich). Doch nein, das ist es nicht. Vielmehr war die Konzertwertung für so manche motivierte Musiker:innen die erste offizielle Ausrückung als Mitglied der Musikkapelle Mauer. Die meisten von ihnen gehörten im Jugendorchester schon zu den „alten Hasen“, weshalb sie seit Kurzem die verschiedenen Register der Kapelle neu aufmischen: Am Flügelhorn glänzen Jakob Schratzenholzer und Simon Schmidt, am Tenorhorn geben Paul Bracher und Clemens Eder ihr Bestes, neben ihnen posaut Jonas Schraivogl mit Herbert um die Wette. In den vorderen Reihen brillieren Elias Maier und Caro Hahn auf den Querflöten, während Sophie Bodi, Klara

Schratzenholzer, Liv Schraivogl und Lina Mücke auf den Klarinetten ihre Sitznachbarn zum Schwitzen bringen. Bei einem unserer Neuzugänge liegt das Jugendorchester schon etwas länger zurück, umso mehr freuen wir uns, dass Flötistin Sandra Bachner auch neu bei uns dabei ist.

Sie merken, frischer Wind – ob in Form von neuen Musikstücken oder jungen Mitgliedern – fördert gleichermaßen unsere musikalischen Leistungen und unsere Vereinsgemeinschaft. Möchten Sie sich selbst davon überzeugen, so freuen wir uns, Sie bei unseren Veranstaltungen im Jahr 2023 zu begrüßen. Weitere Infos und Fotos finden Sie auf unserer Homepage unter www.musikkapelle-mauer.at oder auf Social Media. ☘ (Julia P.)



Foto: Martina Holzer



Foto: Martina Holzer



Foto: Marie-Christin Stockinger

Polkapartie on Tour

In diesem Jahr durfte die Polkapartie unter der Leitung von unserem Karli wieder ein paarmal aufspielen. Er hat seine starken Musiker:innen meistens gut im Griff und es sind immer lustige und gemütliche Stunden, die wir gemeinsam beim Proben und bei den Auftritten verbringen. Egal, ob beim Sonnwendfeuer in Weyersdorf, in Schönbühel oder bei Geburtstagsfeiern, durch unseren Karli wird es niemals langweilig! Heuer durfte die Polkapartie das erste Mal nach der Coronazeit wieder einmal die Landesgrenzen verlassen, um bei einem alljährlichen Oktoberfest in Wien aufzuspielen. Ein weiteres Highlight war das Sommerfest in Schönbühel, wo wir als Vorgruppe des eigentlichen Hauptacts - dem Auftritt der neuen Band „Schikk“ - musizieren durften. Wir sind schon gespannt, was das nächste Jahr alles für uns bereithält und freuen uns schon auf viele gemeinsame Stunden, die wir miteinander verbringen dürfen! ☺ (Marlies D.)



Foto: zlg

Adventklänge

In diesem Jahr organisierten wir unser Programm für die Weihnachtszeit um und veranstalteten zum ersten Mal die „Adventklänge“. Das Wetter meinte es dabei gut mit uns, so fiel über Nacht der erste Schnee und uns umgab eine herrliche Winteratmosphäre. Eröffnet wurde das winterliche Treiben durch ein Konzert unserer Jungmusiker:innen und einiger Holz- und Blechbläserensembles in der Kirche. Sowohl Weihnachtslieder, als auch andere festliche Stücke wurden gespielt. Danach öffnete auch schon unser Adventmarkt die Pforten. Dort war man



Foto: Julian Wieländer

mit Speis und Trank in Form von Feuerfleckchen, Mehlspeisen und Glühwein gut versorgt. Außerdem konnte man Schmuck, Kunstwerke, Kekse, Adventkränze und vieles mehr an den Ständen zahlreicher Aussteller aus der Region bewundern und erwerben. Bis spät abends war der Andrang groß

und der Adventmarkt bestens besucht. Auch am Sonntag konnten wir, nach der von einem Ensemble musikalisch umrahmten Sonntagsmesse, wieder zahlreiche Besucher willkommen heißen. Spätestens an diesem Wochenende hat uns alle die Weihnachtsstimmung gepackt! ☺ (Jakob H.)



Foto: Cornelia Galänder



Foto: Marie-Christin Stockinger

Ein abwechslungsreiches Jahr der Jugend

Wenn sich das Jahr dem Ende zuneigt, hat man Zeit, um die vergangenen Ereignisse Revue passieren zu lassen. Es ist die Zeit, in der man dankbar sein kann für die Hilfestellungen, die positiven, gemeinschaftlichen Erlebnisse, für die Unterstützung und für die Menschen, die einen umgeben.

Auch dieses Jahr durften wir wieder viele schöne Momente mit unseren Jungmusiker:innen erleben. Das Highlight dieses Jahres: das Jungmusiker-camp! Es fand Ende August wieder erstmals, nach längerer Corona-Pause, statt, deswegen war die Vorfreude auch sehr groß. Wir verbrachten drei gemeinsame Tage in Mistelbach, haben zusammen musiziert, aber auch die Aktivitäten kamen nicht zu kurz. Am ersten Tag ging es ins Weinlandbad. Den zweiten Tag verbrachten wir im Wildpark Ernstbrunn

und den letzten Abend ließen wir dann gemütlich am Lagerfeuer ausklingen. Zu guter Letzt durften wir das Mamuz Museum besichtigen.

Ein anderes Highlight war außerdem ein vorweihnachtlicher Tag im Musikheim. Wir verbrachten den Tag mit Basteln und Lebkuchenbacken für unsere „Adventklänge“, um dort unsere fertigen Werke und Köstlichkeiten zu verkaufen. Auch beim Konzert am Adventklänge-Wochenende gaben unsere Jungmusiker:innen ihr Bestes.

Eine besonders große Freude bereiten uns unsere neuen Jungmusiker:innen: Hanna Varga, Jakob Ebenberger, Marcel Herbst, Paula Potzinger, Theo Rauch, Johanna Baumgartner und Krisztian Varga, die jeden Dienstag fleißig mit Herbert proben. Herzlich willkommen! ☺ (Hanna F.)



Foto: zVg



Foto: Hanna Fuchs



Foto: Hanna Fuchs



Foto: Hanna Fuchs



Foto: Herbert Stockinger

v.l.n.r.: Krisztian Varga (Tuba), Johanna Baumgartner (Tenorhorn), Theo Rauch (Waldhorn), Paula Potzinger (Fagott), Marcel Herbst und Jakob Ebenberger (Klarinette), Hanna Varga (Querflöte)

Ein großes Dankeschön: Firma Prinz GmbH

Im Interview mit:
Maximilian Freithofnigg

5 Wörter/Sätze, die Ihr Unternehmen beschreiben, sind ...

Zielstrebigkeit, Wohlbefinden, Erfolg, Lösungsorientiertheit, Kommunikation; Ebenso zeichnet die hohe Innovationsbereitschaft sowie die besondere Achtsamkeit auf das Sozial-Klima und auf die Nachhaltigkeit der Betriebs-/Produktionsteile die Firma Prinz aus.

Welches Lied/Musikstück passt zu Ihrem Unternehmen?

Walküre - Wagner;
Radetzky-Marsch - Strauss Vater

Welche Werte Ihres Unternehmens finden Sie auch in der Musikkapelle Mauer wieder?

Einerseits die Ausbildung und Kultur, andererseits die Initiative für Gruppen und Personen in der Region.

Welche Motivation haben Sie die Musikkapelle Mauer zu unterstützen?

Die übereinstimmenden Werte mit unserer Firma haben uns schon immer von der Musikkapelle Mauer überzeugt. Sie ist für die Jugend und die „ältere“ Jugend, bis hin zum Rentenalter ein wichtiger Bestandteil und bietet eine breite Richtlinie für Hilfestellungen in der Bewältigung und in der Erleichterung des Lebens an.

Ein schönes Erlebnis/Eine schöne Erinnerung, die Sie mit der Musikkapelle Mauer verbinden, ist ...

Alle Musikveranstaltungen der Kapelle sind besonders schöne Erinnerungen.



Was Sie noch sagen möchten ...

Danke für den Einsatz der Führungskräfte, die Visionen des Gründers, den unglaublich erfolgreichen Ausbau durch Herbert Stockinger und die erfolgreiche Weiterführung durch Hannes Krompaß, sowie die internen Unterstützer von Organisation und Festen.

Für die Zukunft: Jedes Training, jede Aufführung begleitet immer ein aus vollem Herzen kommendes Dankeschön für alle, die mitmachen.

☘ (Marie-Christin St.)



Foto: zlg

Termine & Veranstaltungen 2023

ERSTKOMMUNION – 14. Mai, 8.30 Uhr
Wir umrahmen das Fest mit einem Platzkonzert

FRONLEICHNAM – 8. Juni, 8.30 Uhr
Wir gestalten die Fronleichnamspzession mit

MUSIKERAUSFLUG – 23. - 25. Juni
Drei Tage bei unseren Freunden aus Deutschlandsberg; mit Pavillionkonzert und Dämmerchoppen

DÄMMERSCHOPPEN – 29. Juni
Im Schlosshof von Spitz an der Donau

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Musikkapelle Mauer, Kircheng. 1, 3382 Mauer bei Melk, info@musikkapelle-mauer.at; Vertreten durch: Erich Stockinger; Herstellung im Eigenverfahren; Blattlinie: Informationen rund um die Musikkapelle Mauer

